

Ein kleiner Stoffhund übt Völkerverständigung

Leonberg Auf einer Veranstaltung zum Mitmachen bekommen Kinder spielerisch einen Einblick in die unterschiedlichsten Kulturen von Migranten. Das Angebot ergänzt die Sprachförderung für Vorschulkinder an den Kindergärten. *Von Arnold Einholz*

Noch ganz still sitzen die zwei Tutzend Mädchen und Jungen aus dem Johanneshaus und dem Kinderhaus Spitalhof im Haus der Begegnung. Doch als Lilo Almstadt und Heinz Meyer ihr Buch „Ich bin Fredo, wer bist du?“ aufschlagen und daraus vorlesen, löst sich die Spannung. Ganz schnell sind alle mit bei der Sache, denn das Buch der beiden Bremer Künstler ist ein „interkulturelles Mitmachbuch“. Zum ersten Mal bietet die Stadt Leonberg eine Veranstaltung für Vorschulkinder oder Grundschüler der Klassen 1 und 2 speziell unter dem Gesichtspunkt der Völkerverständigung an.

Stoffhund Fredo lebt im Kindergarten. Manchmal wundert er sich, dass einige Kinder eine andere Hautfarbe haben und eine andere Sprache sprechen. Fredo besucht die Kinder zu Hause. Dort erfährt er, wie die Gerichte ihrer Heimat schmecken, lernt Spiele, Lieder, Reime, Rituale und vieles mehr kennen. Mit ihm gehen nun auch die Leonberger Kinder im Haus der Begegnung auf die Reise. Anhand des Buchs werden Illustrationen auf einer Großleinwand erläutert, gemeinsam Kinderlieder aus

„Die Veranstaltung greift die Lebenswirklichkeit in den Kindergärten auf und erklärt sie sinnvoll.“

Brigitte Schlüter vom Migrantenbüro

Thailand gesungen und Kinderreime aus Peru gesprochen, Spiele aus Ghana nachgespielt und exotische Leckereien, wie etwa Kichererbsen aus dem Iran probiert. „Ich muss schon kichern, bevor ich die Erbsen esse“, meinte dazu eine Fünfjährige. Wer besonders viel wusste – das haben am Ende natürlich alle – der bekam seinen persönlichen Fredo-Pass als Anerkennung für gute Mitarbeit, und durfte ihn gleich ausmalen.

Mehr als 100 Kinder haben gestern die drei Veranstaltungen besucht. Beteiligt haben sich das Johanneshaus, das Kinderhaus Spitalhof, der Elly-Heuss-Knapp-Kindergarten, der Sonnenscheinkindergarten und der Ludwig-Wolker-Kindergarten sowie der Hort des Kinderhauses Spitalhof.

„Diese Veranstaltung in Kooperation mit der Familienbildungsstätte greift die Lebenswirklichkeit in den Kindergärten auf und erklärt sie den Kindern auf sinnvolle Weise“, sagt Brigitte Schlüter von der städtischen Informationsstelle für Migranten. Sie passe gut zu der Ausstellung „1000 Familien“, die noch bis zum 29. Juni 2010 im Neuen Rathaus gezeigt wird. Dort werden Familien aus aller Welt porträtiert.



Lilo Almstadt und Heinz Meyer proben mit den Kindern einen lustigen Abzählreim aus Thailand.

Foto: factum/Granville

Hier sucht Schlüter gerade dringend ehrenamtliche Helfer, die Kinder im Vorschul- und Grundschulalter beim Lernen der deutschen Sprache unterstützen. Die müssten bereit sein, an mehreren Tagen in der Woche zwei bis drei Stunden mit einer der elf Kindergruppen zu arbeiten. Gerechnet habe man ursprünglich mit etwa fünf Gruppen, doch nach den Tests, die bislang von den Erzieherinnen und jetzt vom Gesundheitsamt gemacht werden, sei die Zahl der